

# DIE LEHRE VOM MENSCHEN

## 1. Unsere Grundlage

Anthropologie (griech.) = Lehre vom Menschen. Die Fragen "Was ist der Mensch?" und "Woher? Wozu? Wohin?" haben den Menschen zu allen Zeiten beschäftigt. "Was ist der Mensch?" Ps 8,5

Die Wissenschaft hat versucht, darauf eine Antwort zu geben. Ihre Methoden sind die Untersuchung des Menschen (Anatomie, Physiologie, Psychologie usw.) und die Erforschung der Entwicklung des Menschengeschlechts. Wir erwähnen hier nur Charles Robert Darwin (1809-1882), den englischen Naturforscher, der behauptete, alle Lebewesen hätten sich von der niedrigsten bis zur höchsten Stufe entwickelt (Evolution). Diese Entwicklungstheorie schaltet den göttlichen Akt der Erschaffung des Menschen aus und setzt den Menschen in eine Linie mit dem Tier. Sie behauptet, dass die Entwicklung durch Auslese geschehe (Selektionstheorie), d.h. durch das Überleben der besten und stärksten Lebewesen. Der deutsche Forscher Ernst Häckel (gest. 1919) hat diese Theorien in volkstümlicher Form der breiten Masse zugänglich gemacht. Die Entwicklungstheorie Darwins findet weiter ihren Niederschlag in den Schulbüchern und in Publikationen ohne Zahl. - Schon bei oberflächlicher Prüfung können u.a. die folgenden Lücken festgestellt werden:

- Wo ist das Übergangsglied zwischen Affe und Mensch?
- Warum finden sich heute nicht solche Übergangsformen in der Natur?
- Warum ist die Entwicklung beim Menschen stehen geblieben?
- Wie ist die geistliche Veranlagung des Menschen, sein Wissen um Gott zu erklären?

Die Philosophie gibt uns die verschiedensten Gedankensysteme zur Beantwortung der Frage: "Was ist der Mensch?" Bald wird der Mensch ausschliesslich materiell gesehen, bald als mit der göttlichen Natur identisch (Gott gleich!). Meistens definierten die Philosophen den Menschen als eine Mischung von Materie und Geist. Wir können uns auf diese Theorien der Wissenschaft oder der Philosophie ("soviele Köpfe - soviele Meinungen") nicht einlassen, sondern gehen zu der einen sicheren Grundlage für unser Wissen über den Menschen: zu der Bibel, zu dem Wort des lebendigen Gottes, der den Menschen geschaffen hat und somit allein in der Lage ist, die Wahrheit über sein Geschöpf zu offenbaren.

## 2. Die Einheit des Menschengeschlechts

Die Bibel lehrt, dass alle Menschen und Völker von den ersten Menschen Adam und Eva abstammen.

Apg 17,26

Gott hat aus einem Menschen das ganze Menschengeschlecht gemacht...auf dem ganzen Erdboden

Jesus Christus bezeugt den wörtlich gültigen Bericht der Erschaffung des Menschen und den gemeinsamen Ursprung des Menschengeschlechtes: Mt 19,4. - Die Einheit des Menschengeschlechtes wird ferner offenbar in der Allgemeinheit der Sünde in allen Menschen: Röm 5,12-14. Ebenso auch in der Einheit der Erlösungsbedürftigkeit und der Erlösungsfähigkeit. Jeder Mensch, welcher Rasse oder Zeit er auch angehören mag, kann durch Jesus Christus gerettet werden: das Heil ist für die ganze Welt - alle Menschen aller Zeiten. Apg 4,12 und 17,30-31; 1.Kor 15,22.

### 3. Vom Wesen des Menschen

Die Bibel sagt uns, dass der Mensch durch einen direkten Schöpfungsakt Gottes wurde. Wir haben darüber einen kurzen und einen ergänzenden, ausführlichen Bericht: 1.Mose 1,26-27 und 1.Mose 2,7.21-23. Die materielle Substanz, aus welcher Gott den Menschen machte, war Erde! Noch wunderbarer ist der Hauch aus Gottes Mund, der dem Menschen das Leben gab - er wurde eine lebendige Seele. Dieses Leben aus Gott ist unvergänglich, auch wenn der Leib des Menschen durch den Tod geht. Es macht den Menschen zu einem Wesen nach dem Bilde Gottes. Der Mensch weiss um das Dasein Gottes (Röm 1,19.21a).

In 1.Mose 2,7 werden drei Worte genannt, die für das Wesen des Menschen massgebend sind: Erde - Lebensodem - Seele. Unser Leib ist aus Erdenstaub und zerfällt nach dem Tode wieder zu Staub (1.Mose 3,19). In diesem sterblichen Leib ruht aber ein 'Lebenskeim'; es wird eine Auferstehung des Leibes geben. (1.Kor 15,42). Durch das Zusammenkommen der beiden "Elemente" - Erde und Odem des Lebens - wurde der Mensch eine lebendige Seele, eine Persönlichkeit.

*philip. 3,21*

Die Bibel unterscheidet im Hinblick auf den Menschen zwischen Leib, Seele und Geist und hat folgende Ausdrücke dafür:

	<u>Geist</u>	<u>Seele</u>
<u>Hebr.:</u>	ruach	nephesh
<u>Griech.:</u>	pneuma	psyche

Vgl. 1.Thess 5,23; Hebr 4,12

### 4. Der ursprüngliche Zustand des Menschen

Von der Entwicklungslehre wird die Theorie abgeleitet, dass der Mensch von dem ursprünglichen Zustand des Primitiven und Wilden sich allmählich zu einem höheren Zustand entwickelte. Zu der Wahrheit der Bibel über den ursprünglichen Zustand des Menschen steht diese Hypothese in völligem Gegensatz.

Die Bibel redet klar über den ursprünglichen Zustand des Menschen:

1.Mose 1,26            ein Bild, das uns gleich sei  
 1.Mose 1,27            nach seinem Bilde, zum Bilde Gottes

Diese Tatsache wird in der ganzen Bibel bestätigt: 1.Mose 5,1 u. 9,6; 1.Kor 11,7; Kol 3,10

Das hebräische Wort "Bild" bedeutet "Schatten". Das hebräische Wort "gleich" bedeutet "eingegraben" (- "eine eingegrabene Kopie"). Wichtig: Das Ebenbild Gottes, das der Mensch trägt, bezieht sich nicht auf seine körperliche Gestalt; denn "Gott ist Geist" (Joh 4,24) und "ein Geist hat nicht Fleisch und Bein" (Luk 24,39).

Der göttliche Ursprung des Menschen kommt zum Ausdruck in seinem Selbstbewusstsein, in seiner Fähigkeit zum Selbstwillen und zur Selbstbestimmung sowie besonders in seinem moralischen Bewusstsein. Das Ebenbild Gottes ist moralische Prägung. Der Mensch weiss um eine über ihm stehende Norm; das Gesetz einer höheren Autorität ist ihm eingeboren.

Röm 2,15                    sie beweisen, dass in ihr Herz geschrieben ist, was das Gesetz fordert  
Röm 1,32                    sie wissen: Die solches tun, verdienen nach Gottes Recht den Tod

Durch den Sündenfall ist dem Menschen die Möglichkeit, das Gute zu tun, genommen worden, doch das moralische Wissen ist ihm geblieben - ebenso das moralische Wollen. Wir können dieses moralische Wollen auch das Gewissen nennen, das nach den eingeborenen Grundsätzen von Gut und Böse reagiert. (Latein.: conscientia; griech.: syneidesis = Mitwissen).

Röm 2,15                    da ja ihr Gewissen es ihnen bezeugt

Durch die Sünde ist unser Gewissen verdunkelt, es reagiert nicht mehr richtig. Auch das moralische Wissen ist verdunkelt, oft in das Gegenteil verkehrt; man nennt oft "gut", was nach Gottes Norm "böse" ist (Ideologien, Situationsethik usw.). Bei dem wiedergeborenen Menschen wird das Gewissen durch das Blut Jesu gereinigt (Hebr 9,14) und kommt unter die Herrschaft des Heiligen Geistes; durch das Wort Gottes wird es licht und fordert von uns den ganzen Willen Gottes.

Zu dem moralischen Bewusstsein des Menschen gehörte auch die ursprüngliche Möglichkeit der verantwortlichen Wahl, ob er das Gute oder das Böse tun wolle. Der Mensch konnte wählen, ob er Gottes Willen bejahen oder verneinen wolle. Er wählte den Weg des Bösen - der Unabhängigkeit von Gott - und fiel dadurch in Sünde. Es ist dem Menschen auch heute die Möglichkeit geblieben, das Gute oder das Böse zu wollen, aber er hat aus sich selbst nicht mehr die Fähigkeit, das Gute zu tun und das Böse zu lassen. Die Macht der Sünde ist stärker. In Jesus Christus hat Gott dem Menschen den Weg zum Sieg über die Macht der Sünde gebahnt.

## 5. Der Fall des Menschen

Der Fall des Menschen war möglich, weil bereits die ersten Menschen versuchbar waren. Wohl hätte Gott den Menschen unversuchbar schaffen können - dann wäre der Fall des Menschen nicht möglich gewesen, der Mensch hätte Gott 'automatisch gehorcht'. Gerade das war aber nicht der Wille des Schöpfers. Gott wollte mit einem bewusst und willentlich handelnden Wesen eine Gemeinschaft der Liebe und der Zusammenarbeit haben - so schuf er den Menschen nach dem Ebenbild Gottes. Der Mensch war also nicht ein Sklave, nicht ein gehorsamer Automat (Roboter), sondern ein Wesen, das in freiwilligem Gehorsam, in Liebe und Vertrauen zur Gemeinschaft mit Gott geschaffen war. Freiwilliger Gehorsam aber beruht auf der Entscheidung "Ja" oder "Nein". Zudem sollte der Mensch über die Erde und ihre Geschöpfe herrschen. Dazu musste er selbst freiwillig und gern untertan sein, denn Gehorsam ist die moralische Vorbedingung für Herrschaft.

Die Bibel berichtet klar und deutlich das geschichtliche Ereignis des Falles des Menschen. 1.Mose 3,1-6; 2.Kor 11,3; Röm 5,12; 1.Kor 15,21.

Die Schlange, die von der Persönlichkeit des Teufels besessen war, wurde das Instrument der Versuchung. Vgl. Offb 12,9.

Durch die Versuchung der Schlange wurde die Persönlichkeit des Menschen einem furchtbaren Angriff ausgesetzt:

Leib: "gut zu essen"  
Seele: "sein wie Gott"  
Geist: "Sollte Gott gesagt haben?"  
('Gott weiss - und mag es euch nicht gönnen!')

Der Mensch fiel durch das Ja, das Eva der Schlang gab. Sie neigte sich dem Teufel zu mit ihrem Ohr, mit ihrer Seele und mit ihrem Geist. Dadurch wurde der Mensch dem Satan hörig. - Die Methode Satans wiederholt sich bei jeder Versuchung, er kennt nur eine Taktik. Der Sündenfall hatte eine sofortige mehrfache Wirkung auf den Menschen. Er war sündig geworden. Daraus folgt:

a) die Trennung von Gott,  
denn der Mensch ist in seinem Tun und Lassen schuldig und in seinem Wesen sündig geworden.  
1.Mose 3,24 Gott trieb Adam aus

b) die Bindung an den Teufel  
Joh 8,44 ihr seid von dem Vater, dem Teufel

1 Joh 3,10 Kinde des Teufels

c) der Tod des Menschen  
Röm 6,23 der Sünde Sold ist Tod

Dieser Tod des Menschen besteht in

- dem geistlichen Tod:  
Eph 2,1 tot in Sünden
- dem leiblichen Tod:  
Hebr 9,27 es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben
- den ewigen Tod:  
Offb 20,14 das ist der zweite Tod

Erschütternd ernst redet die Bibel über die Wirkungen des Falles. Nur gegen diesen dunklen Hintergrund können wir die Herrlichkeit des Erlösers Jesus Christus und des vollbrachten Werkes von Golgatha ermessen. Erst wenn der Mensch die Tiefe seiner Sünde, das Ausmass seiner Gebundenheit und das Entsetzen des - ewigen - Todes zu erfassen beginnt, wird er für den Heiland und die Vergebung dankbar sein!

## 6. Die Wirkungen des Falles (I): Die Sünde

Sünde ist letztlich das Nein gegen Gott - die Willensentscheidung gegen den Willen Gottes. Der Ursprung der Sünde liegt nicht im Menschen, sondern in Satan: "Ich will!" Jes 14,13-14; Hes 28,15b-16a. Durch den Sündenfall kam diese Sünde in den Menschen. Sie wird seither mit dem Menschengeschlecht fortgepflanzt ("Erbsünde"), sie hat ihren Sitz im Fleisch des Menschen und bleibt in diesem Fleische, solange der Mensch im irdischen Leibe lebt.

1.Mose 5,3      einen Sohn nach seinem Bilde  
Röm 7,18      in meinem Fleisch wohnt nichts Gutes

Die innewohnende Sünde zeigt sich in der Veranlagung und Neigung zur Sünde, die aktiv werden kann, wenn Versuchung an uns herantritt.

1.Joh 2,16      des Fleisches Lust, der Augen Lust  
Jak 1,14-16    ein jeder wird versucht

Die innewohnende Sünde macht den Menschen unfähig, das Gute zu tun. Sie hält ihn in einem Zustand der Sünde durch

1. Unfähigkeit, sich selbst zu bessern.  
Röm 8,7      das Fleisch...dem Gesetz Gottes nicht untertan, es vermag's nicht
2. Unkenntnis der eigenen Sündhaftigkeit = Stolz.  
Joh 9,41      wenn ihr sprecht: Wir sind sehend, bleibt eure Sünde
3. Verhärtung, die zur Verstockung führt.  
Röm 2,5      nach deinem verstockten und unbussfertigen Herzen

Das Verderben durch die Sünde ist total. Alles ist verderbt. Geist, Seele und Leib des Menschen sind von der Sünde und ihrer Folge, dem Tod, erfasst. Es gibt im Menschen nichts, das entwicklungsfähig wäre zum Göttlichen!

1.Mose 6,5      alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse immerdar  
Jer 17,9 Elb.    arglistig ist das Herz, mehr als alles, und böse ist es  
Röm 5,6.8.10    gottlos - Sünder - Feinde  
Kol 1,21        fremd und feindlich gesinnt

Wir müssen mit der Tatsache des totalen Verderbens des Menschen Ernst machen. Nur dann begreifen wir auch die unbedingte Notwendigkeit der Wiedergeburt für den Menschen, der Gott erkennen und mit ihm Gemeinschaft haben will.

### Wie die Bibel die Sünde sieht

#### 1. Das Ziel verfehlen

- am Ziel vorbeigehen; der Norm nicht entsprechen; schief gehen.  
Sünde = Verfehlung (vgl. dieses Wort in Richt 20,16: sie konnten mit der Schleuder ein Haar treffen, ohne zu fehlen).

Jes 53,6 wir gingen alle in die Irre  
1.Tim 1,6 davon sind einige abgeirrt  
2.Tim 2,18 welche von der Wahrheit abgeirrt sind

## 2. Die Grenze überschreiten

- die Grenzen des Willens Gottes überschreiten, übertreten.  
Sünde = Übertretung. Sünde ist Missetat (miss-getan).  
Ps 32,1 wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind  
Ps 51,4 wasche mich rein von meiner Missetat  
Eph 2,1 tot in euren Übertretungen und Sünden

## 3. Das Fallen, wo man stehen sollte

Sünde = Versagen.  
Röm 11,22 den Ernst an denen, die gefallen sind  
1.Kor 10,12 der sehe zu, dass er nicht falle  
Offb 2,5 gedenke, wovon du gefallen bist

## 4. Die Unterlassung des Guten, das wir wissen

Vor allem die Sünde der Gläubigen, denn ihnen ist sowohl die Erkenntnis des Willens Gottes als auch durch den Heiligen Geist die Kraft gegeben, das Gute zu tun.

Sünde = Unterlassung.  
Jak 4,17 wer nun weiss, Gutes zu tun  
Joh 15,2 der nicht Frucht bringt  
Lk 12,48 wem viel gegeben ist

## 5. Die Sünde des Unglaubens

Seitdem der Heiland gekommen ist und die Sünden hinweggetragen hat, ist die Sünde des Unglaubens die tiefste Schuld des Menschen.

Joh 16,9 die Sünde, dass sie nicht glauben an mich  
Joh 5,40 ihr wollt nicht zu mir kommen  
Mt 23,27 ich habe gewollt - ihr habt nicht gewollt

Es gibt in dem Wesen keinen Unterschied zwischen den Sünden. Wohl gibt es aber Gradunterschiede in der Sünde und zwar

- a) nach der Art der Versündigung
- b) nach dem Beweggrund und dem Anlass der Versündigung
- c) nach dem Mass von Licht über die Wahrheit, die der Mensch besass

Auf jeden Fall ist der Zustand des Menschen, der in der Sünde und damit im Tode bleibt, absolut hoffnungslos. Das Fazit lautet:

ein verfehltes Leben (den Willen Gottes versäumt)  
eine verlorene Ewigkeit (von der Gegenwart Gottes getrennt)

Wie notwendig braucht der verlorene Mensch einen Erlöser!

### 7. Die Wirkungen des Falles (II): Die Bindung an Satan

Nach seinem Triumph im Garten Eden hat der Urheber der Sünde, Satan, seine Aktivität keineswegs eingestellt! Satan ist nach wie vor der "Fürst dieser Welt" (Joh 12,31), ja, der "Gott dieser Welt" (2.Kor 4,4). Die Bindung der Menschheit an ihn wird in der ganzen Bibel realistisch dargestellt. "Die ganze Welt liegt im Argen" (1.Joh 5,19).

Im Garten Eden führte Satan einen doppelten Angriff gegen die ersten Menschen. Er weckte in ihnen zuerst den Unglauben, dann den Anti-Glauben oder Aberglauben.

Unglaube: 1.Mose 3,1 sollte Gott gesagt haben?

Aberglaube: 1.Mose 3,4 ihr werdet keineswegs des Todes sterben  
(= Satans Wort gegen Gottes Wort! Und die Menschen glauben an Satans Wort)

Seither ist die ganze Menschheit im Unglauben und Aberglauben gefesselt - "nach der Art dieser Welt, unter dem Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich dem Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams" (Eph 2,2). "... der die Völker im Grimm schlägt ohne Aufhören und herrscht mit Wüten über die Nationen" (Jes 14,6).

Vom Unglauben sind alle Menschen erfasst und somit in einem allgemeinen Sinn an Satan gebunden.

Eph 2,2 (Satan), der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams  
1.Joh 3,8 wer Sünde tut, der ist vom Teufel  
Joh 8,44 ihr seid von dem Vater, dem Teufel

Durch Busse und Glauben, durch Bekehrung und Wiedergeburt wird der Mensch, der an Jesus Christus glaubt, von dem Verhängnis und den Folgen des Unglaubens frei.

Kol 1,5.6.13 gehört durch das Wort der Wahrheit, das Evangelium - die Gnade Gottes erkannt - errettet von der Macht der Finsternis

Vom Aberglauben sind ausserdem viele Menschen erfasst, die durch eigene Schuld oder Schuld von Voreltern aufgrund von Sünden im dunklen Bereich von Okkultismus, Spiritismus, Zauberei usw. belastet oder gebunden sind.

5.Mose 18,12 wer solches tut, ist dem Herrn ein Greuel  
1.Tim 4,1 den verführenden Geistern und teuflischen Lehren anhängen  
2.Tim 2,26 Verstrickung des Teufels, von dem sie gefangen sind, zu tun seinen Willen

Ausser der Busse und der Bitte um Vergebung hat hier auch eine bewusste Lossage von der Macht der Finsternis zu erfolgen. Jesus Christus ist gekommen, "dass er die Werke des Teufels zerstöre" (1.Joh 3,8). Am Kreuz hat er "die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet" (Kol 2,15). In der Situation von Belastung, Bindung oder Besessenheit durch

finstere Mächte genügt es nicht, die grössere Macht Jesu Christi nur allgemein anzuerkennen oder für wahr zu halten; es bedarf der ausdrücklichen, in aller Form - "im Namen Jesu" - ausgesprochenen Berufung auf die stärkeren Anrechte des Siegers von Golgatha, verbunden mit einer ebenso deutlichen Absage an Satan und Lossage von irgendwelchen Handhaben der Finsternis.

1.Kor 1,30	Christus Jesus...uns gemacht von Gott zur Loslösung
Lk 13,16.10	sollte diese nicht gelöst werden?...Sei los!
Mt 18,18	wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden lösen werdet

Das Gebet des Glaubens im Sinne von Absage und Lossage "im Namen Jesu" hat in der Gebetszelle eine besondere Verheissung.

Mt 18,19-20 wenn zwei unter euch ... zwei oder drei

### 8. Die Wirkungen des Falles (III): Der Tod

Im Augenblick des Sündenfalls trat sofort der geistliche Tod ein. Den Keim auch des körperlichen Todes trägt jeder Mensch in sich. Der ewige Tod wird nach dem Jüngsten Gericht einsetzen.

#### a) Der geistliche Tod

besteht darin, dass Leib und Seele weiter aktiv sind, der Geist des Menschen aber von Gott getrennt ist und somit kein Leben aus Gott hat.

Eph 2,1.5	tot in Übertretungen und Sünden
1.Kor 2,14	der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes
Eph 4,18	verfinstert, entfremdet dem Leben, das aus Gott ist, Verstockung ihres Herzens

Der Mensch kann sich aus dem geistlichen Tod nicht selbst befreien. Er braucht Jesus, den Sohn Gottes, der das Leben hat in ihm selber. Durch den Glauben an den Sohn Gottes geschieht die Wiedergeburt; der tote Geist wird durch den innewohnenden Heiligen Geist lebendig gemacht.

1.Joh 5,12	wer den Sohn hat, der hat das Leben
Röm 8,10.9	der Geist ist Leben...wenn Gottes Geist in euch wohnt
Tit 3,5	Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist

#### b) Der körperliche Tod

bedeutet die Trennung von Geist und Leib. Was Gott bei der Schöpfung zusammenfügte - Lebenshauch in den Leib von Staub - wird getrennt.

Der Leib des Gläubigen wie des Ungläubigen wird auferstehen - als Leib der Herrlichkeit bzw. Leib der Schande - zu einem Dasein ohne Ende: für den Gläubigen das ewige Leben, für den Ungläubigen das ewige Gericht.



Der Geist des verstorbenen Ungläubigen befindet sich im Totenreich (hebr. sheol; griech. hades) bis zu der Auferstehung zum Gericht (Jüngstes Gericht), Offb 20,13: "Der Tod und das Totenreich gaben die Toten." - Der Geist des Gläubigen ist nach dem Tode sofort bei dem Herrn.

Luk 23,43 heute noch mit mir im Paradies  
Phil 1,23 aus der Welt zu scheiden und bei Christus zu sein  
2.Kor 5,8 daheim zu sein bei dem Herrn

(Diese Zusammenhänge sind in den Blättern "Psychologie: Tod und Auferstehung", 1. Sem., ausführlich dargestellt.)

c) Der "zweite Tod"

ist die erschütternde Realität der ewigen Gottesferne, die das Neue Testament auch Hölle (griech. gehenna) nennt und deren Ort der "Feuersee" ist.

Joh 8,24 sterben in den Sünden  
Offb 20,14 der zweite Tod - Feuersee (auch V.15; 21,8)

Der zweite Tod ist die ewige Trennung von Gott - also nicht eine Auslöschung der Persönlichkeit oder eine Vernichtung des Leibes, sondern ein ewiges Fortdauern des toten Geistes, daher ewiger Tod!

Joh 3,36 der Zorn Gottes bleibt über ihm  
Offb 14,11 der Rauch ihrer Qual...von Ewigkeit zu Ewigkeit  
Mk 9,48 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlöscht

9. Die Erlösung

Am Kreuz

- a) wurden die Sünden vergeben (die Schuld ist gesühnt)
- b) wurde der Sünder begnadigt (Akt der Liebe des Vaters)
- c) wurde die innewohnende Macht der Sünde gebrochen. Der Sieg über die Sünde ist nun möglich - trotz der weiteren Gegenwart der Sünde in uns
- d) wurde die Voraussetzung für die zukünftige Vollendung der Erlösung geschaffen (Erlösung des Leibes und Befreiung auch von der Gegenwart der Sünde).

